

Pressefoyer – Dienstag, 2. Februar 2010

"Gemeinsam zur besten Bildung – Der Vorarlberger Weg"

mit

Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber
Landesrat Mag. Siegi Stemer

*(Schulreferent der Vorarlberger Landesregierung und
Amtsführender Präsident des Landesschulrates für Vorarlberg)*

Gemeinsam zur besten Bildung – Der Vorarlberger Weg

Pressefoyer, 2. Februar 2010

In der Weiterentwicklung des Bildungswesens will das Land Vorarlberg den eingeschlagenen Weg konsequent fortsetzen. Mit innovativen bildungspolitischen Schwerpunkten – z.B. Vorarlberger Mittelschule, frühe Sprachförderung, veränderte Pädagogik, Ausbau der Tagesbetreuung, individuelle Lernförderung und Elterneinbindung – hat Vorarlberg eine Vorreiterrolle in Bildungsfragen, sagten Landeshauptmann Herbert Sausgruber und Schullandesrat Siegi Stemer im Pressefoyer. Ziel sei es, bestmögliche Bildungschancen für alle Kinder zu bieten. Der Bund ist gefordert, die Rahmenbedingungen zu verbessern.

I. Unser Vorarlberger Bildungshaus

1. Stabiles Fundament – früh, ganzheitlich, individuell

Ein guter Start ist die Basis für die weitere positive Entwicklung im Bildungsweg der Kinder und Jugendlichen. Mit Initiativen wie Elternbildung, Kindergartenvorsorge, Sprachstandsfeststellung, Sprachförderung, Projekt mehr.Sprache, Schulreifetests und Schuleingang neu hat Vorarlberg Vorzeigemodelle. **Gemeinsames Ziel:** Möglichst alle Kinder sind auf den Schuleintritt optimal vorbereitet und verfügen über die notwendigen Deutschkenntnisse, um dem Unterricht gut folgen zu können.

Gefordert sind aber auch die Eltern: Es muss daher gelingen, **Eltern besser in das (vor-)schulische Umfeld einzubinden**, ihr Bewusstsein für eine aktive Mitwirkung zu stärken und ihre Verantwortung, wenn nötig, verbindlich einzufordern. Dazu werden gemeinsam mit den Landesverbänden der Elternvereine konkrete Möglichkeiten erarbeitet. Eine Novelle des Kindergartengesetzes ist ebenfalls in Vorbereitung.

2. Möglichst reibungslose Übergänge

Die Übergänge sind im Laufe eines Bildungsbogens besonders wichtig, denn sie bringen Veränderungen, mit denen die Kinder und Jugendlichen zurechtkommen müssen.

- Elternhaus – Kindergarten: Die Kindergartenpädagoginnen sorgen dafür, dass das Kind diesen Übergang mit Neugier und Freude erlebt. Im Rahmen des "**Vorsorgeprogramms**" werden die Kinder schon im ersten Kindergartenjahr beobachtet, um spezielle Begabungen oder

mögliche Entwicklungsverzögerungen frühzeitig erkennen und kindgerecht reagieren zu können.

- Novelle Kindergartengesetz: Einbindung aller Vierjährigen
- Schnuppertage und Elternbesuchstage
- Kindergartenvorsorge: aktive Unterstützung zu Hause
- Sprachprojekte in Gemeinden

- Kindergarten – Volksschule: Durch das so genannte "**Schuleingangs-Screening**" sollen sowohl "Risikokinder" als auch besonders begabte Kinder früh erkannt und durch spezielle Förderangebote in ihrer Lernentwicklung individuell unterstützt werden. Start ist im Mai 2010.
 - Überprüfung von Sprachentwicklung und Zahlenwissen
 - Besuchs- und Informationstage vor der Schuleinschreibung
 - Flexible Schuleintrittsphasen
- Volksschule – Sekundarstufe I: Durch die Einführung der Vorarlberger Mittelschule wurde eine erfolgreiche Alternative zum Gymnasium geschaffen. Der Druck, fast lauter Einser haben zu müssen, wird reduziert. Volksschulkinder erhalten einen sicheren Platz in der Mittelschule und bekommen dennoch die gleichen Rechte wie im Gymnasium. Das Modell wird weiterentwickelt.
 - bessere Unterstützung durch individuelle Förderung
 - kleinere Lerngruppen, Teamteaching, veränderte Pädagogik
 - verstärkter Lehreraustausch mit AHS/BMHS-Lehrer/innen
- Schule – Beruf: Der Chancen-Pool ist ein flächendeckendes Beratungs- und Betreuungssystem. 2009 wurden rund 800 Jugendliche je nach ihrem individuellen Bedarf betreut. Beim Start-up-Check, einem Computertest für die 9. bis 10. Schulstufe, lassen sich die Fertigkeiten für eine Lehre herausfinden.
 - Start-up-Check
 - Coaching zum Beruf
 - Individuelle Förderung, Vermittlung

3. Schule als Lebens- und Arbeitsraum

Für viele Kinder und Jugendliche ist **die Schule der zentrale Lebensraum**. Dies erfordert eine entsprechende Gestaltung, die unterschiedliche Lernsituationen unterstützt, Freiräume schafft und gleichzeitig eine förderliche Lernatmosphäre ermöglicht. In diesem Zusammenhang ist auch eine gute Arbeitsplatzgestaltung für Lehrerinnen und Lehrer unbedingt nötig.

- Initiativen von Schulen, die sich im Umbau befinden – Informationen über zukunftsweisende Schularchitektur
- Beispiele für Schulumbauten:
 - o Volksschulen: Alberschwende, Beschling, Rankweil-Montfort u.a.

- Haupt-/Mittelschulen: Götzis, Feldkirch-Gisingen, Höchst, Hörbranz, Schwarzach u.a.
- Reduzierung der außerschulischen Nachhilfe durch individuelle Förderung in der Schule, Frühwarnsystem, Lernplanung
- Verbindliche Vereinbarungskultur zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Eltern

Flexible Ganztagesmodelle

Eine Schule, die gesunder Lebensraum sein will, muss auch Antworten finden auf gesellschaftliche und familiäre Gegebenheiten. Vorarlberg bekennt sich daher zum weiteren Ausbau der schulischen Tagesbetreuung: Wo der Bedarf an intensiverer Betreuung in Form von verschränkten Ganztagesangeboten gegeben ist – insbesondere in städtischen Gebieten –, sollen **flexible Ganztagesmodelle** eingeführt werden.

4. Neue Unterrichtsformen, gute Unterrichtsqualität

Moderne Lehr- und Lernformen wie Team-Teaching, Planarbeit, Freiarbeit und e-learning führen dazu, dass sich Lehrpersonen in neuen Rollen wiederfinden. Die Pädagogen wandeln sich zu begleitenden Lernbetreuern, die die Kinder dort abholen, wo sie gerade sind und dorthin führen, wo nur mehr die Begabung Grenzen setzt.

- Feedback: **Persönliches Feedback** ist für die Entwicklung eines Kindes von großer Bedeutung. Dabei soll man sich im Sinne einer neuen Fehler-Kultur jedoch viel mehr daran orientieren, was ein Kind kann, und weniger daran, was es nicht kann.
- Orientierungsarbeiten bieten im Rahmen der Vorarlberger Mittelschule die Möglichkeit, Leistungen in den Hauptfächern nur für Vorarlberg zu evaluieren. Sie liefern eine Grundlage für die Individualisierung im Unterricht, denn **jedes Kind** erhält ein **persönliches, objektives Stärkeprofil**, welches als Grundlage für ein **professionelles Elterngespräch** dient.
- Kompetenzbezogene Rückmeldung: Beim Lehrer-Schüler-Eltern-Gespräch tauschen die Beteiligten regelmäßig ihre Einschätzungen zur aktuellen Lernsituation des Kindes aus. Es gibt **konkrete Zielvereinbarungen**, die dann gemeinsam besprochen werden.

5. Vorarlberger Mittelschule als Vorreiter – innovatives Beispiel für Schulentwicklung

Die Vorarlberger Mittelschule wird seit diesem Schuljahr flächendeckend umgesetzt. Individuelle Lernbetreuung, neue Lehr- und Lernformen, einheitliche Bildungs- und Qualitätsstandards und die Chancengarantie für den Übertritt in höhere Schulen stehen im Mittelpunkt dieser Schulentwicklung.

II. Verbesserungen der Rahmenbedingungen

1. Begründete Forderungen

Lehrerinnen und Lehrer warten auf die längst überfällige Umsetzung eines neuen Dienstrechts, das bei **zeitgemäßer Entlohnung und besseren Arbeitsplatzbedingungen** mehr Zeit für die Kinder und Jugendlichen möglich macht.

- Mehr Männer als Pädagogen: Damit mehr Männer pädagogische Berufe ergreifen, braucht es ein **modernes, leistungsorientiertes Besoldungsrecht**, das für junge geeignete Menschen – ob männlich oder weiblich – attraktiv ist.
- Wertschätzung der pädagogischen Arbeit: Pädagoginnen und Pädagogen in Kindergärten und Schulen leisten wertvolle Arbeit für die Kinder und damit für die Gesellschaft. Diese Arbeit muss daher breite Anerkennung und Wertschätzung finden.
- Moderne Ausbildung: Eine neue Lehrerbildung muss den veränderten gesellschaftlichen Anforderungen entsprechen. Das **Initiieren, Begleiten und Fördern** individueller Bildungsprozesse junger Menschen erfordert sowohl breite pädagogische, erzieherische und persönlichkeitsbildende Qualitäten, als auch ein vertieftes, fachliches und methodisches Verständnis.

2. Vorarlberg geht mit gutem Beispiel voran

Vorarlberg hat in diesem Bereich mit den neuen Initiativen "**Führen und Leiten einer Schule**" und "**WALK – Wege zur allgemeinen LehrerInnenkompetenz**" bereits wichtige Akzente gesetzt.

- Beim Lehrgang "**Führen und Leiten einer Schule**" wird besonders auf die Befähigung abgezielt, eine bewusste und professionelle standortbezogene Schul- und Organisationsentwicklung zu gestalten.
- "**WALK – Wege zur allgemeinen LehrerInnenkompetenz**": Junglehrerinnen und -lehrer werden in der Berufseinstiegsphase eineinhalb Jahre lang mittels eines Mentorensystems unterstützt.
- Durch die **gemeinsame Weiterbildung** von Lehrpersonen der Sekundarstufe I können fachliche Ressourcen vereint werden. Durch dieses In-Kontakt-Treten und Voneinander-Lernen soll zum Beispiel die enorme Weiterentwicklung der pädagogischen Praxis im Rahmen der Entwicklungsarbeit der Vorarlberger Mittelschule auch mit der AHS-Unterstufe ausgetauscht werden.